

Pressemitteilung

Landwirtschaft ist täglich gelebter Tierschutz

Anlässlich des Welttierschutztages weist die LK OÖ auf die Tierwohl-Leistungen der Bäuerinnen und Bauern hin

Bäuerinnen und Bauern engagieren sich dafür, ihren Tieren bestmögliche Lebensbedingungen zu bieten, da gesunde und leistungsfähige Tiere die Grundlage ihres Wirtschaftens bilden. Das Wohl der Tiere auf ihren Höfen liegt ihnen besonders am Herzen. Laufend werden neue wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen umgesetzt, um die Haltungsstandards zu verbessern. Fortschritte in Techniken und Technologien unterstützen zunehmend eine noch tiergerechtere Haltung. Dennoch ist und bleibt die „Komponente Mensch“ auf einem Tierhaltungsbetrieb DER zentrale Faktor.

„Unsere tierhaltenden Bäuerinnen und Bauern leben und betreiben tagtäglich aktiven Tierschutz“, betont Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Waldenberger anlässlich des am 4. Oktober stattfindenden Welttierschutztages die Rolle der Landwirte beim Tierschutz. „Sie kümmern sich um die Haltung, Fütterung, Betreuung im Krankheitsfall, Geburten, laufende Pflege und Wohlbefinden und vieles mehr. Und das unabhängig vom Wochentag, der Tageszeit oder Witterung“, erläutert Franz Waldenberger, Präsident der Landwirtschaftskammer OÖ die vielfältigen Aufgaben in einem tierhaltenden bäuerlichen Betrieb.

Österreich hat ein strenges Tierschutzgesetz. Dieses wird durch eine Reihe von Kontrollen und Sicherungsmaßnahmen umgesetzt. „Leider kommt es in Einzelfällen in der Tierhaltung auch zu teilweise stärkeren Abweichungen und Problemen. Das bedauere ich außerordentlich und ich möchte ausdrücklich betonen, dass jeder dieser Fälle einer zu viel ist. Denn Tierschutzvergehen sind in keinsten Weise zu beschönigen, zu akzeptieren oder zu dulden. Diese selten vorkommenden Fälle dürfen aber auch nicht zu einer Pauschalverurteilung der heimischen Tierhaltung führen“, betont Waldenberger.

Tierschutzleistungen müssen abgegolten werden

Tierschutz ist nicht ausschließlich auf das Thema Haltungsbedingungen zu beschränken. „Gelebter Tierschutz bedeutet weitaus mehr. Er ist die Summe aus einer Vielzahl von Einflüssen, wie Haltung, Fütterung, Betreuung, Gesundheitsmanagement, Technik, Technologie, Zucht, etc. Das große Engagement und der tägliche persönliche Einsatz der Bäuerinnen und Bauern sind der beste Garant für ein hohes Maß an Tierschutz. Für diesen Einsatz muss es aber auch eine entsprechende Entlohnung geben. Hier driften Wunsch und Zahlungsbereitschaft leider auseinander, wie jüngst eine Studie der Johannes-Kepler-Universität Linz ergab: Die Konsumentinnen und Konsumenten geben zwar an, Wert auf Bio-Produkte und Regionalität zu legen, letztendlich bleibt aber der Preis das entscheidende Kaufkriterium. Allerdings kann nur der Griff zu heimischen Markenartikeln die Qualitätsproduktion der heimischen Landwirtschaft und letztlich auch das Erscheinungsbild unserer Kulturlandschaft aufrechterhalten“, unterstreicht Waldenberger.

Unbefugtes Eindringen in Ställe verursacht Tierleid

Klar ablehnend steht die Landwirtschaftskammer OÖ den verschiedenen Aktionen sogenannter Tierschutzgruppierungen gegenüber. „Diese verursachen große Verunsicherung bei betroffenen Betriebsleitern und riskieren Tierleid durch unbefugtes und oftmals nächtliches Eindringen, das Tiere aufschreckt. Es kann auch passieren, dass möglicherweise Krankheitserreger eingeschleppt werden. Das hat nichts mit Tierschutz zu tun“, betont der Landwirtschaftskammer-Präsident.

Kontrollen werden befürwortet

Die Einhaltung gesetzlicher Standards und Auflagen in Qualitätsprogrammen wie dem AMA-Gütesiegel sind entscheidend für die Qualitätssicherung und sollten risikobasiert durchgeführt werden. „Konsumentinnen und Konsumenten erwarten bei Produkten mit dem AMA-Gütesiegel höchste Qualitätsstandards. Gleichzeitig bieten Prüfungen und Kontrollen den Betrieben die Sicherheit, dass alle Vorgaben korrekt umgesetzt wurden. Neben der Bestätigung der Einhaltung von Standards dienen Kontrollen auch dazu, Problembereiche oder -betriebe zu identifizieren, die das Image anderer Betriebe oder ganzer Branchen negativ beeinflussen könnten. Besonders die Tierhaltung steht hier im Fokus, und dessen müssen wir uns bewusst sein“, betont Michael Wöckinger, Leiter der Abteilung Tierhaltung in der Landwirtschaftskammer OÖ.

Tierschutz weist viele Facetten auf:

- **Betreuung:** Die Tiere werden 24 Stunden täglich und 365 Tage im Jahr tierartspezifisch betreut.
- **Haltung:** Haltung bedeutet, den Tieren eine geeignete und ihren Ansprüchen entsprechende Umwelt zu bieten, ob in Innenräumen, in einem Auslaufbereich oder auf der Weide.

- **Fütterung:** Die Bereitstellung von qualitativ hochwertigen Futtermitteln ist essentiell für die Entwicklung der Tiere und in der Prävention von Krankheiten.
- **Behandlung von Erkrankungen:** Aktiver Tierschutz bedeutet die medizinische Versorgung von erkrankten Tieren. Die Zusammenarbeit mit einem Tierarzt z.B. im Rahmen des Tiergesundheitsdienstes sorgt dafür, dass Medikamente nur zielgerichtet eingesetzt werden. Die Abgabe und Verwendung von Medikamenten ist gesetzlich genau geregelt und wird streng kontrolliert.
- **Technik und Technologie:** Auch wenn sich das Auge des Tierhalters nicht durch Technik ersetzen lässt, so tragen technische Entwicklungen zur Verbesserung des Tierschutzes bei. Das beginnt bei einfachen rotierenden Bürsten zur Pflege, Sensoren welche die Bewegungsaktivität der Tiere messen, geht über automatisierte Melk-, Fütterungs-, Einstreu- und Entmistungssysteme bis hin zu Technologien, die es erlauben, Informationen über den Zustand der Tiere zu gewinnen.
- **Zucht:** Oftmals wird unter „Zucht“ ausschließlich die Steigerung des Ertrages der Milchmenge oder Fleischzuwachs verstanden. Schon seit vielen Jahren widmet sich die Zuchtarbeit verstärkt vielen anderen Dingen, die im Besonderen auch auf den Tierschutz abzielen. Viele Parameter der Zuchtarbeit fokussieren sich auf Merkmale in den Bereichen Gesundheit und Nachhaltigkeit.
- **Umgang mit natürlichen Rahmenbedingungen:** Tiere bei hochsommerlichen Temperaturen der direkten Sonneneinstrahlung auszusetzen, widerspricht sowohl dem Tierschutz als auch dem Tierwohl. Ebenso ist es beispielsweise nicht akzeptabel, verschmutztes Futter zu ernten.

Tierschutz bedeutet Aufwand

„Alle diese für den Tierschutz dargestellten Faktoren hängen zusammen und bedeuten für den Landwirt Aufwand: Aufwand in Form von Kosten und/oder Aufwand in Form von Zeit. Diese Kosten sollten sich letztendlich auch in den Produktpreisen wiederfinden. Tierschutz lässt sich nur dann bewerkstelligen, wenn sich ein adäquates Einkommen erzielen lässt, damit sich Aufwand und Leistungen lohnen und Tierhaltung attraktiv bleibt“, betont Waldenberger abschließend.

Der Welttierschutztag

Der Welttierschutztag wird jedes Jahr am 4. Oktober begangen und ist ein bedeutender Tag, um das Bewusstsein für den Schutz und das Wohl der Tiere zu schärfen. Er wurde 1931 auf einem Kongress in Florenz ins Leben gerufen. Der Welttierschutztag hat eine lange Tradition und geht auf den Heiligen Franz von Assisi zurück, der als Schutzpatron der Tiere gilt. Franz von Assisi, der im 12. Jahrhundert lebte, hatte ein tiefes Verständnis für die Natur und eine besondere Verbindung zu Tieren. Er betrachtete Tiere als gleichwertige Geschöpfe Gottes und plädierte für einen respektvollen Umgang mit allen Lebewesen. Daher wird der Welttierschutztag zu seinem Gedenken am 4. Oktober gefeiert. Der Welttierschutztag zielt darauf ab, das öffentliche Bewusstsein für das Wohlergehen von Tieren zu stärken. Es geht um den Schutz von Haustieren, Nutztieren sowie wildlebenden Tieren.



Bildtext: „Tierschutz bedeutet Aufwand in Form von Zeit und Geld. Dieser Aufwand, den die bäuerlichen Betriebe 365 Tage im Jahr leisten, muss sich in den Produktpreisen wiederfinden“, betont Landwirtschaftskammer-Präsident Mag. Franz Waldenberger.

Kontakt: Mag. Elisabeth Frei-Ollmann,
Tel +43 50 6902-1491, medien@lk-ooe.at